

Israelis und Palästinenser auf der gleichen Wellenlänge

«All for Peace» – ein gemeinsames Radio vermittelt Annäherungen

WILLI HERZIG

Als Gleichberechtigte einander verstehen und respektieren lernen: Mit dieser Zielsetzung richtet sich der einzige palästinensisch-israelische Radiosender an die Menschen im Konfliktgebiet.

«Würden unsere Politiker morgen einen Friedensvertrag unterschreiben, hätte er keinerlei Aussicht auf Erfolg», ist Shimon Malka überzeugt: «Israelis und Palästinenser wären schlicht nicht darauf vorbereitet. Und ein Friede, den die Bevölkerung nicht mitträgt, ist nicht lebensfähig.» Damit Israelis und Palästinenser auf einen Frieden eingestimmt werden können, müssen sie sich zuerst kennen und verstehen lernen. Diesem Ziel hat sich in Ostjerusalem eine Radiostation verschrieben, die der Israeli Malka (37) gemeinsam mit der Palästinenserin Maysa Baransi-Siniora (28) leitet.

GRENZEN ÜBERSCHREITEN.

«All for Peace» (Alle für den Frieden) heisst das im April 2004 gegründete Radio. Mit westlicher und orientalischer Popmusik rund um die Uhr werden die Hörer angelockt. Zielpublikum sind Palästinenser und Israelis im Alter

von 20 bis 45. Zwischen die Musiksendungen eingebettet sind 60-Minuten-Sendefässer mit friedenspolitischem Anspruch. Fünfmal pro Woche diskutiert eine israelische Moderatorin mit Gesprächspartnern über laufende Entwicklungen, Debatten, Veranstaltungen in den palästinensischen Gebieten; ebenfalls fünfmal pro Woche läuft in arabischer Sprache das von einer Palästinenserin präsentierte Gegenstück über Israel. Jeden Sonntagabend gibt es eine Stunde lang «Crossing Borders» (Grenzen überschreiten): Israelische und palästinensische Jugendliche tauschen sich aus – auf Englisch.

GEGEN DEN HASS. Nicht die grosse Politik und nicht die bekannten Politiker kommen in «All for Peace» zu Wort. Palästinenser und Israelis, die in anderen Medien kaum Gehör finden, beleuchten Alltagsprobleme, greifen wirtschaftliche, gesellschaftliche oder kulturelle Themen auf. «Je mehr wir voneinander wissen, desto weniger werden wir einander hassen oder fürchten», heisst es in einem Internet-Selbstporträt des Radios. Dabei wird der

Akzent auf Gemeinsames, Verbindendes gesetzt.

GEMEINSAME WERTE. Deswegen wird der trennende Konflikt aber nicht ausgeblendet. Regelmässig kommen Menschen zu Wort, die durch politisch motivierte Gewalt eine ihnen nahestehende Person verloren haben. In der Sendung mit grossem Echo sprechen sie über Trauer, Gefühle, Erfahrungen.

Die Radiomacher leben bei ihrer Arbeit eine Partnerschaft Gleichberechtigter vor. Das Team setzt sich paritätisch aus je neun Israelis und Palästinensern zusammen. Sie üben täglich den Dialog, müssen sich manchmal zusammenraufen, Kompromisse schliessen. «Natürlich gibt es unterschiedliche Standpunkte», sagt Co-Direktorin Baransi-Siniora. Aber es bestehe Einvernehmen über die grundlegenden Werte. Gleichberechtigung, Respekt, Offenheit, Gewaltlosigkeit gehören dazu.

Die israelischen Behörden begegneten dem Projekt zur Friedensförderung anfänglich nicht eben freundlich. Monatelang blockierten die Zollbehörden

die importierte Sendeausstattung am Flughafen von Tel Aviv, das Ministerium für Kommunikation machte für die Verweigerung der Sendebewilligung immer neue Gründe geltend. So konnte «All for Peace» bis Ende letzten Jahres nur über Internet empfangen werden. Seither ist eine mit der Bewilligung verbundene UKW-Frequenz zugeteilt worden, und das Radio vermeldet 10 000 Hörer pro Tag, Tendenz steigend.

GIB NIE AUF. Der Sender ist ein Gemeinschaftsprojekt des Jüdisch-Arabischen Zentrums Givat Haviva in Israel, dessen Friedensschule tausende junge Israelis und Palästinenser jedes Jahr besuchen, sowie der privaten palästinensischen Organisation Biladi, Herausgeberin der Wochenzeitung «Jerusalem Times». Rund 80 Prozent des Budgets (etwa 870 000 Franken pro Jahr) werden vom EU-Förderprogramm «People to People» übernommen; der Rest muss mit Spendengeld finanziert werden. Auch dafür gilt die Devise von Baransi-Siniora: «Gib nie auf, verliere die Hoffnung nicht.»

www.allforpeace.org